

de Vaux, Roland, O. P.: Histoire ancienne d'Israël des origines à l'installation en Canaan. (Études Bibliques.) Librairie Lecoffre J. Gabalda et Cie, Éditeurs, Paris 1971. Gr.-8^o, 674 S. – Kart. F 100.

R. de Vaux ist am 10. 9. 1971 in Jerusalem gestorben. Er konnte den vorliegenden Band noch einschließlich der Korrekturarbeiten abschließen. Nach dem Vorwort (S. 7–10) sollte dieser Band nur der erste Teil eines dreibändigen Werkes zur Geschichte Israels bis zu Alexander dem Großen werden. Voraussichtlich wird dieser erste Band, der glücklicherweise keine Bandzählung andeutet, der einzige bleiben. Er ist in sich abgeschlossen und enthält am Schluß auch alle Register der Bibelstellen, der Sachen und Namen und der geographischen Bezeichnungen, so daß er als die umfassendste und gründlichste Darstellung der Frühgeschichte Israels gelten kann. Zur Geschichte Israels seit der Königszeit liegen mehrere gute Handbücher vor, so daß es auf diesem Gebiet weniger schmerzlich ist, wenn R. de Vaux seine Pläne nicht mehr realisieren konnte. Für die Frühgeschichte Israels bis zur Landnahme gab es bisher aber keine zusammenfassende Darstellung aus der Hand eines wirklich kompetenten Forschers vom Format dieses Gelehrten, der anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Archäologie, der Geschichte des

Alten Orients und der alttestamentlichen Exegese ist.

Unter der Überschrift »Prologue« (17–154) gibt der Verf. einen Überblick über die Landeskunde Palästinas, über die prähistorischen Gegebenheiten, über die Völker, die vor Israel im Land saßen, sowie über deren Kultur und Religion. Dabei arbeitet er das weit zerstreute archäologische und epigraphische Material auf, das uns Aufschluß über die Geschichte Palästinas vor der Landnahme Israels zu geben vermag.

In drei Hauptteilen, die wieder in Kapitel untergeteilt sind, entwirft dann der Verf. ein Bild von der Geschichte der Patriarchenzeit (155–273), von der Zeit des Auszugs aus Ägypten (275–440) und von der Landnahme (274–620). Dabei geht er jedesmal so vor, daß er zuerst die biblischen Quellentexte literarkritisch analysiert, die hinter den Texten stehenden Traditionen zu ergründen sucht, die außerbiblischen Quellen über jene Zeit befragt und dann vorsichtig die geschichtlichen Fakten zu erheben versucht. So gelingt es ihm, trotz des bisweilen sehr spärlichen historisch faßbaren Tatsachenmaterials ein lebendiges und buntes Bild von den Schicksalen der frühisraelitischen Stämme, von ihrer Sozialstruktur, Kultur und Religion zu zeichnen.

Es ist hier unmöglich, auch nur annähernd einen Einblick in den reichen Inhalt dieses Bandes zu vermitteln. Nur einige die Leser dieser Zeitschrift am meisten interessierenden Ergebnisse sollen herausgehoben werden.

Die Patriarchenstämme kamen im 19. Jh. v. Chr., während der mittleren Bronzezeit, nach Palästina. Sie waren Halbnomaden. Nur ein Teil von ihnen ist, zum Teil mit den Hyksos im 18. Jh., zum Teil erst später, nach Palästina eingeschickert; das Gros der Patriarchenstämme blieb im Land und hat sich später mit den aus Ägypten kommenden

Gruppen vereint. Unter Ramses II., um 1250 v. Chr., hat Moses unter Ausnutzung von Naturkatastrophen, die die Ägypter ablenkten, die unterdessen zu Fronarbeiten gezwungenen Gruppen aus Ägypten nach Kadesch geführt, von wo sie sich in zwei Teile spalteten. Während der eine Teil direkt im Süden Palästinas eindrang, vor allem die späteren Südstämme unter Führung des Stammes Juda, wählte der andere Teil unter Führung des Moses den Umweg über den Sinai und das Ostjordanland. Wo der Sinai zu suchen ist, bleibt fraglich, aber eher auf der heutigen Sinaihalbinsel als in Nordarabien. Unter dem Einfluß einer Gotteserscheinung hat Moses am Sinai den mit ihm ziehenden Stämmen eine feste soziale und religiöse Ordnung gegeben. Schon unterwegs, dann vor allem östlich des Jordan schlossen sich Moses andere verwandte Stämme an. Die Landnahme selbst ist aber ein langwieriger und komplizierter Prozeß, der historisch nur schwer zu entwirren ist. Jedenfalls bringt Josua, um den sich hauptsächlich die Josefstämme scharen, den Jahweglauben und die Sinaitradition nach Palästina, die dort von den im Land längst ansässigen Stämmen übernommen werden, welche selbst wieder ihre Traditionen den neu eindringenden Stämmen vermitteln. Erst um 1100 ist die Landnahme und die Ausbildung des Zwölf-Stämme-Systems abgeschlossen.

Der Verf. setzt vielleicht die Patriarchenzeit zu früh an und unterschätzt bei der literarischen Fixierung der Traditionen aus der Patriarchen- und Moseszeit wohl die literarische Gestaltungskraft der Pentateuchquellen-Autoren, so daß er sogar in den jüngsten Pentateuchschichten (Dt und P) immer wieder alte zuverlässige Traditionen zu finden meint, die etwas über die Frühgeschichte Israels auszusagen vermögen. Im großen und ganzen geht er aber bei der Erhebung des geschichtlichen Kerns der Tra-

ditionen sehr behutsam und gewissenhaft vor, so daß man seinem Urteil gern folgt.

Diese Darstellung der Frühgeschichte Israels muß man als ein imponierendes Werk bezeichnen, das eine Übersetzung ins Deutsche verdient. Es ist eine Synthese von Literarkritik des Pentateuch, Exegese, Überlieferungsgeschichte, Epigraphik, Archäologie und altorientalischer Quellenforschung, die ihresgleichen sucht. In den Anmerkungen und in einem Nachtrag (627–630) ist die ganze Fachliteratur verzeichnet, mit der sich der Verf. im Text auch immer eingehend auseinandersetzt. Die bereits erwähnten Register machen den Band zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für alle Fragen, die sich auf die Frühgeschichte Israels beziehen. Aber auch als Kommentar zum Pentateuch und zu Jos kann er benützt werden.

München

Josef Scharbert